

Oderberger Zeitung

und Wochenblatt



Ersteit
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag resp. am Abend vorher. Bezugspreis durch die Geschäftsstelle mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ für den Monat 1,10 Reichsmark. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.
Verantwortlicher Redakteur Ernst Feistel.

Insertionspreis
Grundzahl für die einfache Beitzelle oder deren Raum 20 Rpf., für die Reklame 60 Rpf., Inserate werden bis 11 Uhr vormittags vor dem Erscheinungstage erbeten, größere Inserate entsprechend früher.
Druck u. Verlag von B. Feistel Oderberg (Mark)

Fernsprecher Nr. 57.

Postkassentonto: Berlin 31711

Öffentlicher Anzeiger für den Amtsgerichtsbezirk Oderberg und Umgegend.
Mit verbindlicher Publikationskraft für amtliche Bekanntmachungen

Nr. 111.

Donnerstag, den 13. Juli 1933.

Jahrg. 60

Die neue Verfassung für die evangelische Reichskirche fertiggestellt.

Glückwünsche der Reichsregierung an die Kirchenvertreter.

Amtlich wird mitgeteilt:

Die Vertreter der im Deutschen Evangelischen Kirchenbund vereinigten Landeskirchen sind am Dienstagabend im Reichsministerium des Innern zusammengetreten, um durch den Mund des Landesbischofs D. Marahrens die Vollendung des kirchlichen Verfassungswerkes zu verkünden. Die Abstimmung über den in den vorbereitenden Beratungen fertiggestellten Entwurf hatte die einstimmige Annahme der neuen Verfassung ergeben. Die Deutsche Evangelische Kirche hat damit Gestalt angenommen.

Der Reichsminister des Innern gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß er als Erster Gelegenheit habe, der einigen Kirche des evangelischen Deutschland die Glückwünsche der Reichsregierung in dem denkwürdigen Augenblick zu übermitteln, in dem diese Kirche ihren Eintritt in die Geschichte des deutschen Volkes vollzieht. Er stellte gleichzeitig in Aussicht, daß die rechtliche Anerkennung der neuen kirchlichen Verfassung durch Reichsgesetz noch in dieser Woche erfolgen werde.

Mit der Vollendung des Verfassungswerkes für die Deutsche Evangelische Kirche wurde auch die Grundlage für die Beilegung der Kirchenkonflikte, vor allem in Preußen, geschaffen. Bereits am Mittwochmorgen begannen im Reichsministerium des Innern die entscheidenden Verhandlungen hierüber und werden noch im Laufe dieser Woche zu einem befriedigenden Abschluß gebracht werden.

Sicherung der Staatsautorität!

Ein Rundschreiben des Reichsinnenministers.

Der Reichsminister des Innern hat an sämtliche Reichsstatthalter und sämtliche Landesregierungen (für Preußen Ministerpräsident und Minister des Innern) ein Rundschreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt:

„In seinen letzten Ansprachen an die SA-Führer und an die Reichsstatthalter hat der Herr Reichsminister eindeutig festgestellt, daß die deutsche Revolution abgeschlossen ist. Soweit neben der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei noch politische Parteien bestanden, haben sie sich selbst aufgelöst. Ihre Wiederkehr oder Neubildung ist für alle Zeiten ausgeschlossen. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei ist damit der alleinige Träger des Staates geworden. Alle Macht dieses Staates liegt in den Händen der von dem Herrn Reichsminister allein geführten Reichsregierung, in der alle entscheidenden Ämter mit zuverlässigen Nationalsozialisten besetzt sind. Damit ist die siegreiche deutsche Revolution in das Stadium der Evolution, d. h. normaler geschäftlicher Aufbauarbeit

getreten. Wichtigste Aufgabe der Reichsregierung ist es nunmehr, die in ihr vereinigte totale Macht geistig und wirtschaftlich zu untermauern.

Diese Aufgabe wird jedoch auf das schwerste gefährdet, wenn weiterhin noch von einer Fortsetzung der Revolution oder von einer zweiten Revolution geredet wird. Wer jetzt noch so redet, muß sich darüber klar sein, daß er sich damit gegen den Führer selbst auflehnt und entsprechend behandelt wird.

Solche Äußerungen stellen eine glatte Sabotage der nationalen Revolution dar und sind insbesondere geeignet, die deutsche Wirtschaft, die dank der von der Reichsregierung zur Lösung des Arbeitslosenproblems getroffenen Maßnahmen in erfreulichem Wiederaufbau begriffen ist, neuen Beunruhigungen auszusetzen und damit das deutsche Volk in seiner Gesamtheit zu schädigen. Das der Reichsregierung als Trägerin der nationalen Revolution in steigendem Maße entgegengebrachte Vertrauen, das gerade in der Beilegung der Wirtschaft und in dem starken Abfinden der Arbeitslosen ziffern seinen sichtbarsten Ausdruck findet, darf unter keinen Umständen enttäuscht werden.

Jeder Versuch einer Sabotage der deutschen Revolution, wie er namentlich in unbefugten Eingriffen in die Wirtschaft und in Mißachtung von Anordnungen der Träger der Staatsautorität zu erblicken ist, muß daher auf Grund der Verordnung zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 mit den schärfsten Maßnahmen (mindestens Schutzhaft), gegen wen immer, geschnitten werden. Soweit Eingriffe nötig und berechtigt sind, dürfen sie von nun an nur von den Trägern der Staatsautorität und auf deren ausdrückliche Anordnung und unter ihrer alleinigen Verantwortung erfolgen.

Aufgabe der Herren Reichsstatthalter und der Landesregierungen, insbesondere der ausländischen Minister des

Innern ist es, wie der Herr Reichsminister am 6. Juli des Jahres ausdrücklich betont hat, mit allen Mitteln zu verhindern, daß irgendwelche Organisationen oder Parteien sich künftig noch Regierungsbefugnisse anmaßen, andernfalls besteht die Gefahr, daß die Gegner des Nationalsozialismus, insbesondere Kommunisten und Marxisten, versuchen werden, sich in die NSDAP oder die Deutsche Arbeitsfront oder sonstige Organisationen einzuschleichen, um unter ihrem Schutz die deutsche Wirtschaft fortgesetzt zu beunruhigen und der Verrückung der nationalen Revolution Schwierigkeiten zu bereiten.

Im besonderen Auftrag des Herrn Reichsministers erlaube ich die Herren Reichsstatthalter und die Landesregierungen, die Autorität des Staates auf allen Gebieten und unter allen Umständen sicherzustellen und jedem Versuch, diese Autorität zu erschüttern oder auch nur anzuzweifeln, woher er auch kommen mag, rücksichtslos und unter Einsatz aller staatlichen Machtmittel entgegenzutreten.

Ich bitte ferner dafür zu sorgen, daß aus diesen Gründen künftig auch von der bisher geübten Einsetzung von Kommissaren und Beauftragten Abstand genommen wird, da der unter ausschließlicher nationalsozialistischer Leitung stehende Staatsapparat in der Lage ist, die in Frage kommenden Aufgaben allein durchzuführen. Ich bitte daher in eine beschränkte Prüfung darüber einzutreten, wie die zur Zeit noch bestehenden Kommissariate usw.

auf schnellstem Wege abgebaut oder, soweit unentbehrlich, in den ordentlichen Staatsapparat eingebunden werden können, da jede Art von Nebenregierung mit der Autorität des totalen Staats unvereinbar ist. Spätestens bis zum 1. Oktober d. Z. bitte ich, mir mitzuteilen, auf welchen Gebieten ausnahmsweise die Voreinsetzung von Kommissaren im Staatsinteresse unbedingt erforderlich erscheint. gez. Fried.

Unsere nächsten Aufgaben.

Von Reichsminister Dr. Goebbels.

Die Regierung Hitler ist noch nicht sechs Monate an der Macht. Trotzdem hat sie durch Maßnahmen grundsätzlicher Natur auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens einschneidende Reformen durchgeführt. Diese Reformen wurden nach einer großen, auf weite Sicht eingestellten Planung entworfen und verwirklicht und stellen in ihrer Gesamtheit ein Generalprojekt der deutschen Rettung dar. Man kann sie nicht vereinzelt und voneinander getrennt verstehen, sondern muß sie in ihrer umfassenden Wirkung begreifen und einschätzen.

So sind z. B. die Gesetze über die Reinigung des Berufsbeamtenstandes, über die Einsetzung der Reichsstatthalter, über die Ausgestaltung der marxistischen Ideologie und Organisationen keine Deklamationen, die ohne inneren Zusammenhang mit dem Gesamtwerk des deutschen Wiederaufbaues hätten wirksam werden können. Sie stellen die ersten Steine dar in dem großen Mosaikbild, das heute schon vor unserem geistigen Auge steht und

Schau des kommenden Deutschland sein wird. Das Volk in all seinen Schichten hat den historischen Wert der Aufbauarbeit, die von der Regierung Hitler geleistet wird, in vollem Umfang erkannt. Die breiten Massen wissen sehr wohl, daß die fürchterlichen Ergebnisse einer 14jährigen Bankrottopolitik nicht von heute auf morgen beseitigt werden können. Das erfordert viel Zeit und mehr noch an Mut und Beharrlichkeit. Das, was wir bei der Übernahme der Macht voranden, war so grauenerregend, daß selbst wir, die wir doch gewiß keinen Idealstaat anzutreffen glauben, einen Augenblick davor zurückschreckten. Trotzdem haben wir uns nicht in der Übernahme von Pflicht und Verantwortung beirren lassen. Wir sind mutig und unvoreingenommen ans Werk gegangen und haben in einer Riesentatanstrengung vorerst die schlimmsten Schäden unseres öffentlichen Lebens abgestellt und die brennendsten Wunden am deutschen Volkstörper allmählich zum Verheilen gebracht.

Die deutsche Nation hat in einer noch nie dagewesenen Einmütigkeit diesem Reformwerk seinen Beifall geäußert und seine tätige Mithilfe angeboten. Wer in den Zeiten der Opposition noch nicht durch das gesprochene Wort für uns gewonnen wurde, der hat sich durch die bessere Tat bekehren lassen. Die Zusammenfassung aller Deutschen zu einer großen Volksgemeinschaft ist nicht nur das Ergebnis eines Altes menschlicher Gleichhaltung, sondern auch einer ständig wachsenden geistigen Übereinstimmung aller Gütegeirten im Lande.

Das kann natürlich auf die Dauer auch im Auslande seine tiefen und nachhaltigen Eindruck nicht ver-

fehlen. Die Welt beginnt allmählich einzufehen, daß das junge Deutschland, das wir Nationalsozialisten repräsentieren,

keineswegs ein politisches Abenteuer

ist, sondern eine feststehende Tatsache, mit der man sich für alle absehbare Zeit abfinden muß. So groß auch die Mißverständnisse sein mögen, die augenblicklich noch Deutschland und seine innere Politik von anderen Staaten und Völkern trennen, nach und nach wächst doch auch

in der Welt die Erkenntnis, daß der Umbruch, der in Deutschland vollzogen worden ist, nur nach historischen Maßstäben gemessen werden kann und seine Auswirkungen vielleicht für die ganze Welt segensreich sein werden.

Außerhalb der nationalsozialistischen Bewegung gibt es heute in Deutschland keine irgendwo geartete Organisation oder Partei mehr, die im Spiel der Kräfte von Belang wäre. Die parlamentarische Demokratie ist abgelöst durch ein

Regime fester Autorität.

Dieses Regime kann arbeiten, weil es auf lange Sicht eingestuft ist und nicht zu befürchten braucht, morgen oder übermorgen von einer oppositionellen Koalition gestürzt zu werden. Die Macht liegt bei uns, und zwar so ausschließlich, daß sie außerhalb jeder Gefahrenmöglichkeit unser eigen ist.

Das schließt in sich ein Maß von Verantwortung, wie es selten einzelnen Männern aufgebürdet wurde. Das heißt nicht, daß wir vor dieser Verantwortung zurückschrecken, im Gegenteil: Hitler und die von ihm an verantwortliche Stellen Gesetzten übernehmen sie freudig und voll innerer Genugtuung. Sie sind jung und energiegel, sie scheuen keine Arbeit und keine Sorge. Je großzügiger und umfassender sie die Probleme der Zeit anpacken können, um so lieber ist es ihnen. Sie fühlen sich beglückt in der breiten Welle heißer Liebe und warmer Sympathie, die ihnen aus dem ganzen Volk entgegenströmt.

Hinter Hitler und seinen Männern steht die fühlerne Front der nationalsozialistischen Parteiorganisation.

Ihre Avantgarde ist die in der Revolution gebärtete und zusammengekehrte SA und SS.

In einem bewundernswürdigen Treueglaubens hat sie sich dem Führer verpflichtet. Ob sie marschieren oder Bewehr bei Fuß steht; immerdar ist sie bereit, für die Sache der deutschen Revolution mit Leib und Seele einzutreten und zu kämpfen.

Sobald man jemals eine Revolution von diesen Ausmaßen, eine Revolution, die so tief das ganze Volk aufwühlte, die so leidenschaftlich und gläubig von der Jugend getragen und durchgeführt wurde!

Diese Jugend ist unsere Zukunft! Wir stehen ihr nicht gegenüber mit jener aufreizenden Besserwisserei, die sonst Regierungen vom Volk zu trennen pflegt.

Wir fühlen uns als ihre Willensvollstrecker. Wir sind Fleisch von ihrem Fleische und Geist von ihrem Geiste. Von ihr im Rücken gedeckt, marschieren Adolf Hitler mit seinen Männern in die Zukunft hinein. Solange die Jugend uns gehört, solange steht das Regime fest, und können wir nicht fehlschlagen.

Die Partei ist im Begriff, eine innere Umformung zu vollziehen. Von den vielen Hunderttausend, die seit der Machübernahme zu uns kamen, wird der brauchbare Teil nach und nach in den Parteikörper eingeschmolzen, der andere Teil, soweit er unbrauchbar ist, aus ihm wieder ausgeschieden. Auch das dauert keine Zeit; aber in wenigen Monaten schon wird die ganze Organisation wieder von derselben wuchtigen Schlagkraft und vorwärtsstürmenden Aktivität erfüllt sein wie in den Zeiten unserer Opposition.

Unsere nationalsozialistische Betriebszellen-

Organisation hat eine große historische Aufgabe übernommen. Ihr liegt es ob, das deutsche Arbeiterium in den Organismus des Staates einzufügen, und zwar so fest, daß es nie mehr daraus herausgebrochen werden kann. Man wird darauf zu achten haben, daß der Marxismus, seiner organisatorischen Möglichkeiten beraubt, hier nicht ein neues ideologisches Zummelsfeld findet. Auch da ist mehr Wert auf die Qualität als auf die Quantität zu legen. Nicht jeder, der ein NSDAP-Abzeichen ansetzt, ist damit ein treuer Hitler-Soldat. Und zu glauben, daß der Marxismus nach dem Ende der SPD und NSDAP nun auch weltanschaulich reiflos ausgerottet wäre, das mag man anderen, nur nicht uns alten Nationalsozialisten zumuten.

Bereitschaft und Wachsamkeit ist höchstes Gebot für alle, die der deutschen Zukunft